



Datum

07.03.2007

Nummer

Thema

Hauptbahnhof

Redaktion

-CS-

Claudia Hämmerling und **Thomas Birk**, MdA, erklären:

Servicewüste am Hauptbahnhof beseitigen

Die Architektur des neuen Hauptbahnhofs ist einzigartig, sieht man einmal von größeren herabstürzenden Bauteilen, unvollendetem Gewölbe und verkürztem Bahnsteig ab. Der Fahrgastservice hingegen ist eine Katastrophe.

- Auf dem gesamten Bahnhof gibt es keinerlei brauchbare Informationen über das Busnetz. Lediglich ein veralteter Stadtplanausschnitt weist zwei Buslinien aus, die dort noch vor dem vorletzten Fahrplanwechsel verkehrten.
- Wer die Bushaltestellen aufgespürt hat, den lassen die Planer buchstäblich im Regen stehen, weil in den winzigen Wartehäuschen nur einen Bruchteil der Wartenden Platz finden. Beim Warten treten die bekannten Konflikte mit dem Radverkehr auf, der auf dem Gehweg geführt wird.
Das wird aber noch übertroffen von der Ampel über die zweispurige Invalidenstraße. Hier schafft es niemand, die Straße mit einer Ampelschaltung zu überqueren, ohne sich in Gefahr zu bringen.
- Für Reisende, die mit dem eigenen Pkw kommen, steht ein geräumiges Parkhaus zur Verfügung. Leider ist es eine Fehlkonstruktion, da es niemand findet und die Ausfahrt in den Tiergartentunnel in einer unübersichtlichen Kurve mündet. Aus diesem Grund wurde im Tunnel eine komplette Fahrspur gesperrt, was die verunsicherten Parkhausbesucher allerdings nicht wissen können.
- Schlechter ist die Situation für Radfahrer. Für sie sollte bis 2006 eine Fahrradstation errichtet werden. Darauf wurde verzichtet, weil sie den Bau der Nord-Süd-S-Bahntrasse für die S21 stören würde. So reichen die Stellplätze für Fahrräder nicht aus.
- Auch den Regionalbahnkunden wird die Orientierung schwer gemacht. Die bewährten Linienbezeichnungen RE1, RE2 etc. fehlen. Statt dessen werden fünfstellige Zug-

folgen ausgeschildert. Auch der Zielanzeiger „Cottbus“ beantwortet nicht die Frage, ob der Zug über Erkner oder Königswusterhausen fährt.

Diese Mängel lassen nur einen Schluss zu: Bahnchef Mehdorn und die Berliner Entscheidungsträger fahren weder Bus noch Regionalbahn. Die Qualität von Bahnhöfen wird nicht von der Architektur bestimmt, sondern von der Erreichbarkeit der Anschlussfahrzeuge. Dazu gehört auch der ÖPNV. Wir fordern den Senat auf, sich bei der Bahn für Nachbesserungen einzusetzen bzw. diese selber zu realisieren. Hierzu zählen:

- Gut sichtbare Hinweise auf das Busliniennetz und aktuelle Stadtpläne
- Ausreichend große Bushaltestellen
- Konfliktfreier Radverkehr auf der Straße
- Verknüpfung der Ampelschaltung mit heranfahrenden Bussen
- Teilweise Umnutzung des Parkhauses zur Fahrradstation
- Ausweisung der Regionalzüge in der bewährten Form

Wir sind hoffnungsfroh, dass die seit letzter Woche bestehende Bahnhofspartnerschaft mit dem Züricher Hauptbahnhof hilft, die fahrgastfeindlichen Mängel des Meisterbaus in Berlin zu beseitigen.